

## 50 Jahre Pflege des Zusammenhalts

Die Pensionäre des Industrieparks Gendorf schlossen sich vor einem halben Jahrhundert zusammen – Mitgliederzahl wächst stetig



Da werden bei Hunderten von Rentnern Erinnerungen wach: Die Passage dieses Tores war für sie ein wesentlicher und vor allem symbolträchtiger Teil ihres Lebens. So sah der Eingang ins Werk Gendorf im Jahr 1964 aus. In diesem Jahr wurde auch die Pensionärsvereinigung in Burgkirchen gegründet. – Foto: Werksarchiv InfraServ Gendorf

**Burgkirchen.** Die Vereinigung der Pensionäre des Industrieparks Gendorf feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum soll mit Mitgliedern und Gästen festlich am Mittwoch, 9. April, ab 15 Uhr im Betriebsrestaurant des Werkes Gendorf begangen werden. Bei Kaffee und Kuchen soll auf die alten Zeiten zurückgeblickt und bei passender Musik in Erinnerungen geschwelgt werden.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens hat die Vereinigung der Pensionäre des Industrieparks Gendorf eine Chronik herausgegeben, aus der die Heimatzeitung hier mit freundlicher Genehmigung zitiert:

Im Jahr 1964 wurde in Gendorf durch eine Reihe engagierter Pensionäre dem Beispiel der Kollegen in Frankfurt folgend die

Vereinigung der Angestellten-Pensionäre, Gruppe Gendorf, gegründet. Damit sollte der Zusammenhalt unter den Pensionären gefördert werden und die Verbindung zur ehemaligen Arbeitsstätte aufrechterhalten werden.

In den folgenden Jahren erlebte das Werk Gendorf einen Aufschwung, verbunden mit steigender Mitarbeiterzahl. In den Neunzigerjahren begann die Umorganisation in einen Industriepark mit einzelnen Gesellschaften mit jeweils eigener Identität. Dennoch wird auch heute noch das Werk von außen vor allem als Einheit gesehen, wie es der noch heute übliche Begriff des Werksangehörigen ausdrückt.

Die Vereinigung der Pensionäre des Industrieparks Gendorf ist heute als gemeinnütziger Verein anerkannt. Das Ziel bleibt weiterhin die Pflege des Zusammenhalts der früheren Werksangehörigen durch gemeinsame Veranstaltungen mit gezielter Berücksichtigung hilfsbedürftiger Mitglieder, soweit diese das wünschen. Die Mitgliederzahl stieg in den letzten Jahren stark an, was erfreulich, aber auch eine Herausforderung an die Organisatoren ist.

Für den Werksleiter Dr. Bernhard Langhammer sorgen die Pensionäre mit ihrer Präsenz im Werk Gendorf dafür, dass Identifikation sichtbar und erfahrbar wird: Die Identifikation ehemaliger Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen genauso wie die Identifikation der Unternehmen mit ihren Mitarbeitern. "Nicht zuletzt mit den von ihnen organisierten Werksführungen tragen die Pensionäre entscheidend zum positiven öffentlichen Bild des Industrieparks bei", hebt Dr. Langhammer dankbar heraus.

Im Jahr 1950 wurde in Frankfurt von Angestellten der Hoechst AG eine Interessengemeinschaft gegründet dem Ziel, die materielle Lage der Pensionäre nach der Währungsreform von 1948 zu verbessern. Als Name wurde gewählt: Vereinigung der Angestellten-Pensionäre der Hoechst AG. In der Folgezeit entstanden lokale Sektionen in den Zweigwerken der Hoechst AG. Auch in Gendorf bestand der Wunsch, eine entsprechende Interessenvertretung zu bilden. Am 1. April 1964 versammelten sich im damaligen Café Jahn in Burgkirchen 19 Pensionäre und gründeten die Vereinigung der Angestellten-Pensionäre der Farbwerke Hoechst Werk Gendorf. Zum ersten Vorsitzenden wurde Josef Metzger aus Burgkirchen gewählt. Von Anfang an bestand eine enge Verbindung mit der Gesamtvereinigung in Frankfurt. Parallel hierzu gründeten in dieser Zeit gewerbliche Mitarbeiter des Werkes die Vereinigung der "Ehemaligen des Werkes Gendorf". Seitdem bestehen beide Organisationen nebeneinander. In den ersten 20 Jahren war das Café Jahn Vereinslokal der Pensionäre. Man traf sich dort regelmäßig einmal im Monat. Da im Laufe der Jahre die Mitgliederzahl deutlich stieg, wurde ab 1984 aus Platzgründen in die Keltenhalle gewechselt. Dank des Entgegenkommens des damaligen Werksleiters Dr. Peter Sckuhr kehrten die Pensionäre 2001 ins Werk

zurück. Dort stehen ihnen das Gästehaus oder der Nebenraum des Betriebsrestaurants als Vereinslokal zur Verfügung.

1996 wurde in der Hauptversammlung der Pensionäre in Frankfurt eine Namensänderung beschlossen. Grund dafür war die Öffnung der Pensionskasse für alle Mitarbeiter der Hoechst AG, nachdem sie in den Anfangsjahren nur Angestellten zugänglich gewesen war. Der neue Name lautete: Vereinigung der Hoechst-Pensionäre e.V. Alle Aktivitäten erfolgen nach wie vor ausschließlich auf Basis ehrenamtlicher Tätigkeit. Die Vereinigung wurde 1997 ins Vereinsregister eingetragen. Im Jahr 2000 stieg die Mitgliederzahl auf 200 an. Das Jahr 2001 war durch einen umfassenden Wechsel in der Vorstandschaft geprägt. Ludwig Kugler schied nach 16 Jahren als Erster Vorsitzender aus dem Amt, ihm folgte Erich Kunz für die nächsten elf Jahre. Im Jahr 2011 lag die Zahl der Mitglieder erstmals über 500. Ende vergangenen Jahres zählte VPI 514 Mitglieder.

Ab dem Jahr 2003 übernahmen Mitglieder der Vereinigung Führungen von Schülern, Studenten und anderen Besuchergruppen durch das Werk. Im Jahr 2008 wurde nach umfangreichen Vorarbeiten Vereinigung in einen rechtsfähigen Verein überführt: "Vereinigung der Pensionäre Industriepark Gendorf" (VPI). Der Verein wurde damit als gemeinnützig anerkannt, er steht allen Interessenten offen.

Aus der Statistik: In den 50 Jahren des Bestehens wurden über 200 Ausflüge mit mehr als 10000 Teilnehmern durchgeführt. Über 400 Vortragsveranstaltungen mehr als 20000 Zuhörern wurden organisiert. Seit dem Jahr 2002 gab es 25 Geburtstagsfeier für runde und halbrunde Geburtstage. Über 1000 Besuche bei kranken Mitgliedern wurden vorgenommen. In den letzten zehn Jahren wurden über 100 Werksführungen mit durchschnittlich 30 Teilnehmern durchgeführt.

– ge

URL: [http://www.pnp.de/region\\_und\\_lokal/paid\\_content/landkreis\\_altoetting/burgkirchen/1259964\\_50-Jahre-Pflegedes-Zusammenhalts.html](http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_altoetting/burgkirchen/1259964_50-Jahre-Pflegedes-Zusammenhalts.html)

© 2014 pnp.de